

aus Agricola, H. Sachs, Melanthon) irgend früher vorgekommen? Er muß älter sein und auch schon im 15. Jahrhundert bekannt gewesen. 1516 wurde er zu Freiberg (in Meissen) öffentlich aufgeführt, das ist meine frühesten Kunde. Unter den Fastnachtsspielen des 15. Jahrhunderts (Roths Handschrift, liter. Blätter 1805, Band 5, Nr. 21. 22, eine vielfach merkwürdige Aufzählung) hat nichts dergleichen. Von Rosenplüt und Folz ist mir nur wenig zugänglich. Schwerlich hatten Ausländer jenen Schwank, ich halte ihn für altdeutsch.

Wilhelms Leiden hat hier so viel Theilnahme gefunden, daß ich jetzt weniger eingezogen lebe, als voriges Jahr. Auch Schelling besucht uns zuweilen, Dortchen kennt seine Frau (eine geb. Gotter aus Gotha) von lange her. Ihn hatte ich mir persönlich anders vorgestellt, er kann sehr freundlich und gutmütig sein und verleugnet die schwäbische Art nicht. Seine Vorlesung habe ich nicht besucht; nach dem was ich davon höre, wäre mir seine Weise, die Offenbarung mit der Philosophie zu vereinigen, doch ein Zwang, wiewol ers mit Geist und anziehend verrichtet.

Meine Vorlesung über deutsche Grammatik (vor nur 35 Zuhörern) ist mir diesen Winter schwerer als je geworden, weil ich in Cassel mein Göttinger Heft verbrannt und, um Wilhelm in Sorge, keine große Lust hatte, es neu auszuarbeiten. Doch lernte sich manches dadurch.

Heeren hat nun endlich ins Gras müssen beißen. Diese Ferien erwarten wir Ritter zum Besuch und Ranks Bruder, der hier an ein Gymnasium versetzt worden ist, worüber sich Schneidewin und Leutsch nicht betrüben werden.

Dortchen, Wilhelm und ich, wir grüßen Ihre Frau und Sie von Herzen.

Sac. Grimm.